

Anflug aufs Dach:  
Der Landeplatz für  
Rettungshubschrauber  
im Klinikum Nord liegt  
nun auf dem Schöller-  
Haus.

In der Glasfassade  
des neuen Gebäudes  
spiegelt sich das Haus 1  
aus dem Krankenhaus-  
Gründerjahr 1897.



Text Siegfried Zelnhefer Fotos Rudi Ott

# Bestens betreut

Schöller-Haus schließt die Modernisierung des Klinikums Nord ab



Im Lauf der Zeit wird das Große manchmal klein. Klinikum-Vorstand Alfred Estelmann spricht schlicht vom „Schlussstein“. Der ist mit einer Länge von 130 Metern, 31 Metern Breite und knapp 21 Metern Höhe ziemlich groß geraten. Dabei handelt es sich um den Neubau Ost im Klinikum Nord, das Dr. h.c. Theo Schöller-Haus. Wenn das Gebäude am 23. Januar 2013 offiziell seiner Bestimmung übergeben wird, ist damit die letzte Phase der Modernisierung des Nordklinikums abgeschlossen. Begonnen hat sie vor über 30 Jahren.

Das am 5. September 1897 gegründete städtische Krankenhaus an der Flurstraße hatte in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit dem Y-Bau (1961) und dem Bau 14 (1971) große Erweiterungen erlebt. Doch die Kapazitäten genügten erneut bald nicht mehr den Anforderungen, zumal das Klinikum Nürnberg – so die offizielle Bezeichnung seit 1978 – für viele Patienten auch jenseits der Stadtgrenzen von immer größerer Bedeutung geworden war.

Doch wie weiter verfahren? Das Krankenhaus sanieren? Oder ein komplett neues errichten? Die Lösung lag darin, beides zu tun. 1979 beschloss der Stadtrat, die Einrichtung zu teilen und in Langwasser einen zweiten Komplex zu errichten. Ausschlaggebend war die Erkenntnis, dass sich die notwendige Generalsanierung des Klinikums in St. Johannis mit seinen 2 600 Betten bei laufendem Betrieb nicht realisieren ließ. Ein „strategischer Rahmenplan“ legte 1980 das Vorgehen fest. 1994 wurde das Klinikum Süd mit 1 022 Betten eröffnet. Viele Einheiten zogen um. Bereits vorher konnte die sukzessive Modernisierung des Klinikums Nord einschließlich neuer Bauten beginnen.

Als erstes wurde 1986 das neue Haus 12 eingeweiht. Es setzte mit seinen freundlichen Ein- und Zweibettzimmern beispielhafte Standards. 1991 folgten ein neuer Versorgungsbereich mit Zentralküche, 1994 Wäscherei und Lager, 2004 der Neubau West, das Dr. Hans Birkner-Haus, und anschließend die Sanierung des Y-Baus. Und nun also der „Schlussstein“ in diesem Langzeitprojekt.



Blick von oben auf die zentralen modernisierten und neu errichteten Gebäude des Klinikums Nord mit dem historischen Verwaltungsgebäude Haus 1, Neubau Ost (Haus 10), Haus 12, Haus 14, dem Y-Bau (Haus 16, 17, 18) und dem Dr. Hans-Birkner-Haus (Haus 20 und 22).

Für alle Bauobjekte – einschließlich Klinikum Süd – sind in den vergangenen Jahren 570 Millionen Euro vom Land geflossen, wobei die Stadt zehn Prozent, also 57 Millionen Euro, als so genannte örtliche Beteiligung beisteuern musste. Das Klinikum selbst brachte weitere 100 Millionen Euro auf.

In den vierstöckigen Neubau Ost ziehen das neue Zentrum für Altersmedizin ein – eine gemeinsame Einrichtung der psychiatrischen Klinik, der neurologischen Klinik sowie der Geriatrie. Mediziner und Pflegekräfte verschiedener Disziplinen bündeln so an einer Stelle ihre Kompetenz im Dienst von Patienten, die im vorgerückten Alter oft mehrere Krankheitsbilder aufweisen. „Ich erwarte eine viel bessere Betreuung über die Fachgrenzen hinweg“, erklärt Geriatrie-Chefarzt Cornel Sieber. Das Zentrum für Altersmedizin wird auch Patienten aus anderen Fachabteilungen im gesamten Nordklinikum zur Verfügung stehen, um mögliche psychiatrische oder neurologische Befunde abzuklären. Die Theo und Friedl Schöller-Stiftung unterstützt das Klinikum bei der Errichtung des neuen Hauses mit allein drei Millionen Euro. Deshalb trägt das Gebäude auch den Namen des langjährigen Mäzens und Ehrenbürgers der Stadt Theo Schöller. Dank der Stiftung konnte vieles im Neubau verwirklicht werden, was

sonst nicht möglich gewesen wäre. „Mit dem im Jahr 2002 gefassten Entschluss, uns bei der Errichtung und dem Betrieb des Zentrums für Altersmedizin im Klinikum Nürnberg finanziell zu beteiligen, wollten mein Mann und ich alten Menschen ihren vorübergehend notwendigen Krankenhausaufenthalt in einem Umfeld ermöglichen, das speziell auf die Probleme alter Menschen zugeschnitten ist und eine medizinisch optimale Behandlung in einer angenehmen Atmosphäre gewährleistet“, erläutert Friedl Schöller ihre Beweggründe.

Die Geriatrie mit 66 Betten wird einen Schwerpunkt auf die geriatrische Früh-Rehabilitation legen. Hinzu kommt eine neue gerontopsychiatrische Tagesklinik mit 18 Plätzen. „Das stellt eine erhebliche qualitative Verbesserung dar. Die Patienten können zuhause schlafen und kommen tagsüber zu uns in helle, großzügige Räume, etwa zur Gruppen- oder Beschäftigungstherapie“, berichtet Psychiatrie-Chefarzt Günter Niklewski.

Die bislang in drei Häusern verteilten intensivmedizinischen Einheiten mit insgesamt 40 Betten werden im neuen Schöller-Haus in einer internistischen Intensivstation zusammengefasst. Die Palliativmedizin – bislang auch in zwei verschiedenen Gebäuden



Der Innenhof im Eingang des Schöller-Hauses ist mit zum Teil bunten Glasfenstern bedacht. Dadurch entsteht eine lichte, freundliche Atmosphäre (oben).

Künstler Julian Vogel hat unter dem Titel „Der Mensch zwischen Mikro- und Makrokosmos“ Wände der Versorgungsstraßen gestaltet (Mitte), die unter anderem für den An- und Abtransport von Waren mit Elektrokarren dienen (unten).

untergebracht – ist nun mit insgesamt 21 Betten vereint. Hier geht es darum, Menschen in der Spätphase einer schweren Erkrankung so viel wie möglich an Lebensqualität zu ermöglichen, auch wenn es keine Heilung mehr gibt. In diesem Bereich stehen ausschließlich Einzelzimmer zur Verfügung, mit der Möglichkeit, dass auch Angehörige übernachten können. „Die räumliche Ausstattung ist auf einem hervorragenden Niveau. Das ist ein absoluter Gewinn“, sagt Chefarzt Martin Wilhelm. Von der Zusammenlegung der Palliativmedizin an einem Ort profitierten auch Ärzte und Pflegepersonal in der täglichen Arbeit.



Im Erdgeschoss finden Besucher eine Informationsstelle, die zentrale administrative Aufnahmeabteilung für das Klinikum Nord und ein Café. Auf dieser Ebene werden auch ein ambulant genutztes Herzkatheterlabor und eine kardiologische Funktionsdiagnostik eingerichtet – auch wenn der Schwerpunkt der Herz- und Kreislaufmedizin im Klinikum Süd angesiedelt ist. „Das neue Angebot trägt dem gestiegenen Bedarf im Nürnberger Norden Rechnung“, erklärt Klinikchef Estelmann. Zudem bestünden intensive Verbindungen zur Lungenheilkunde im Klinikum Nord. Estelmann freut sich auch darüber, dass im Schöller-Haus durch die Unterbringung von Hygieneinstitut, Mikrobiologie, Klinischer Infektiologie, Klinischer Chemie sowie Laboratoriums- und Transfusionsmedizin erstmals ein Zentrallabor geschaffen werden konnte.





Viele Fenster – wie hier auf der Westfassade – kennzeichnen das Schöller-Haus. Patienten- und Funktionsräume erhalten reichlich Tageslicht.

Das Gebäude ist auf die Anforderungen der verschiedenen Nutzer zugeschnitten. Sie waren alle frühzeitig beteiligt. „Der ganze Bau ist toll durchgeplant“, lobt Cornel Sieber Baubereichsleiter Karlheinz Moßner und sein Team. Im Vordergrund steht der Patient. Alle Krankenzimmer sind nach Westen ausgerichtet. Drei große Innenhöfe gliedern den rechteckigen Baukörper. So dringt auch viel natürliches Licht in die Räume. Estelmann ist überzeugt: „Das Klinikum bekommt ein neues Gesicht.“

Obwohl das Schöller-Haus stattliche Ausmaße hat, wirkt es nicht erdrückend. Das liegt auch an der abwechslungsreichen Fassadengestaltung. Auf der Westseite gibt es viele erkerartige Vorsprünge, die auch für mehr Platz und Licht in den Patienten-

zimmern sorgen. Verkleidet ist das Gebäude mit hellem Sandstein. Auf der Ostseite wechselt er sich mit großen Glasflächen ab. Das hat einen besonders reizvollen Effekt: Denn so spiegelt sich das gegenüberliegende Haus 1 aus dem Jahr 1897. Mehr als ein Jahrhundert Nürnberger Krankenhausgeschichte nimmt an dieser Stelle sichtbare Gestalt an.

Zwischen dem denkmalgeschützten Bauwerk aus der Gründerzeit und dem Dr. Theo Schöller-Haus liegt ein Vorplatz mit Brunnen. Vom Eingang gelangt man zu einem großzügigen Entree. Ein Glasdach mit farbigen Elementen krönt das Foyer. Treppen und Aufzüge erschließen das Gebäude. Besucher können von hier aus auch auf neuen überdachten Wegen weitergehen bis zum Y-Bau und dem Birken-Haus. „Wir hoffen, dass das Schöller-Haus der Haupteingang für das ganze Klinikum Nord wird“, berichtet Estelmann. Damit kämen auch die Fußgänger nicht mehr mit dem Kraftfahrzeugverkehr auf dem Gelände in Berührung.

Für noch mehr Entzerrung der verschiedenen Verkehrsbewegungen sorgt etwas, was der Besucher nicht sieht. Schon vor Jahren entstanden unter der Erde Straßen zu den einzelnen Häusern. Mit der Anbindung des Schöller-Hauses ist nun der Ringschluss komplett. Die Versorgung aller Gebäude, etwa mit Wäsche oder Mahlzeiten, wickelt das Krankenhaus künftig im Untergrund ab.

## Zahlen und Fakten

Nutzfläche: **9 360 Quadratmeter**

Bruttogeschossfläche: **23 500 Quadratmeter**

Gesamtkosten: **98,36 Millionen Euro**

davon Förderung durch den Freistaat Bayern: **55,36 Millionen Euro**  
(wovon zehn Prozent die Stadt Nürnberg als örtliche Beteiligung trägt)

Kosten Klinikum Nürnberg: **40 Millionen Euro**

Beitrag Schöller Stiftung: **drei Millionen Euro**

Architekten: **Schuster Pechtold Schmidt Architekten GmbH**, München

Planung und Ausführung: **2004 bis 2013**



## Der Neubau Ost im Überblick

4.OG

Station der Palliativmedizin mit 21 Betten, die bisher in zwei Gebäuden untergebracht waren. Auf der Nordseite des Gebäudes bekommt die neue gerontopsychiatrische Tagesklinik mit 18 Plätzen ihren Sitz.

3.OG

Zwei Pflegestationen der geriatrischen Klinik mit insgesamt 66 Betten.

2.OG

Internistische Intensivstation mit 40 Betten, die bislang auf die Häuser 12, 14 und 39 verteilt waren.

1.OG

Zentrallabor mit Institut für Klinikhygiene, Medizinische Mikrobiologie und Klinische Infektiologie, Institut für Klinische Chemie, Laboratoriums- und Transfusionsmedizin.

EG

Zentrum für Altersmedizin – eine gemeinsame Einrichtung der psychiatrischen Klinik, der neurologischen Klinik und der Geriatrie. Außerdem: Information, zentrale administrative Aufnahmeabteilung, der Bereich ambulantes Herzkatheterlabor und kardiologische Funktionseinheit sowie Café.

Und noch eine markante Veränderung weist das Klinikum Nord auf. Da der bisher ebenerdige Hub-schrauberlandeplatz im Westen des Areals nicht mehr den EU-Vorschriften entspricht, integrierte die Klinik rechtzeitig zur Genehmigung des Gebäudes auch eine Landestation auf dem Dach des Schölller-Hauses. So können die Patienten schneller und schonender vom Helikopter direkt in den Klinikkomplex gebracht werden.

Mit dem Neubau Ost gibt es im Klinikum Nord nahezu ausschließlich Ein- und Zweibettzimmer. Die

Zeit der Bettensäle aus den Gründerjahren ist damit längst vorbei. „Das Schölller-Haus macht das ganze Klinikum attraktiver. Mit der neuen Raumstruktur im Gebäude selbst können wir zusätzliches Profil gewinnen. Das alles hilft uns im Wettbewerb mit anderen Häusern“, berichtet Estelmann. Das Klinikum Nürnberg als Krankenhaus der Maximalversorgung wird weiter High-Tech-Medizin mit Menschlichkeit verbinden. Im Schölller-Haus bekommt die „Medizin mit Maß“ neue Entfaltungsmöglichkeiten. ■